

Hans Joachim Piechotta · Ralph-Rainer Wuthenow  
Sabine Rothemann (Hrsg.)

## Die literarische Moderne in Europa

Hans Joachim Piechotta  
Ralph-Rainer Wuthenow  
Sabine Rothemann (Hrsg.)

# Die literarische Moderne in Europa

*Band 1: Erscheinungsformen literarischer Prosa  
um die Jahrhundertwende*

Westdeutscher Verlag

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die **literarische Moderne in Europa** /

Hans Joachim Piechotta ... (Hrsg.). – Opladen:  
Westdt. Verl.

Bd. 1. Erscheinungsformen literarischer Prosa  
um die Jahrhundertwende. – 1994

ISBN 978-3-531-12511-4 ISBN 978-3-322-93604-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-93604-2

NE: Piechotta, Hans Joachim [Hrsg.]

Alle Rechte vorbehalten

© 1994 Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Verlagsgruppe Bertelsmann International.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt

Titelbild: Wassily Kandinsky, Moskau I, 1916 (Detail). © VG Bild-Kunst, Bonn 1993

Satz: ITS Text und Satz GmbH, Herford

Gedruckt auf säurefreiem Papier

ISBN 978-3-531-12511-4

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
<i>Hans Joachim Piechotta</i>	
Einleitung: Die Differenzfunktion der Metapher in der Literatur der Moderne . . .	9
<i>Roy C. Cowen</i>	
Der Naturalismus . . . . .	68
<i>Ralph-Rainer Wuthenow</i>	
Der Europäische Ästhetizismus . . . . .	112
<i>Theo Meyer</i>	
Nietzsche als Paradigma der Moderne . . . . .	136
<i>Helga Schwalm/Dietrich Schwanitz</i>	
Lewis Carroll . . . . .	171
<i>Hermann Josef Schnackertz</i>	
Die Entwicklung der literarischen Moderne in der englischen Prosa: Henry James und Joseph Conrad . . . . .	185
<i>Verena Olejniczak</i>	
Die Prosa Virginia Woolfs. Konzentration und Entgrenzung . . . . .	219
<i>Martina Wedekind</i>	
Motorik des Beharrens. Der literarische Produktionsprozeß bei Gertrude Stein . . .	243
<i>Fritz Senn</i>	
James Joyce . . . . .	253
<i>Albert Gier</i>	
Schreiben als Lebens-Surrogat. Egozentrische Tendenzen in der französischen Prosa der Jahrhundertwende und ihre Überwindung . . . . .	272
<i>Angelika Corbineau-Hoffmann</i>	
Marcel Proust . . . . .	287
<i>Helmut Meter</i>	
Verismo und literarische Moderne . . . . .	299

<i>Helmut Pfeiffer</i> Die Überholbarkeit der Literatur. Elio Vittorinis melodramatischer Avantgardismus . . . . .	309
<i>Rudolf Behrens</i> Metaphern des Ich. Romaneske Entgrenzungen des Subjekts bei D'Annunzio, Svevo und Pirandello . . . . .	334
<i>Jochen Heymann</i> Die schwierige Aufkündigung der Kontinuität: Der spanische Roman 1880-1930 . .	357
<i>Ortrud Gutjahr</i> Erschriebene Moderne. Rainer Maria Rilkes <i>Die Aufzeichnungen des Malte Laurids</i> <i>Brigge</i> . . . . .	370
<i>Rolf Günter Renner</i> Die Modernität des Werks von Thomas Mann . . . . .	398
<i>Hans Esselborn</i> Der literarische Expressionismus als Schritt zur Moderne . . . . .	416
<i>Peter V. Zima</i> Robert Musil und die Moderne . . . . .	430
<i>Günter Samuel</i> Vom Ab-schreiben des Körpers in der Schrift. Kafkas Literatur der Schreiberfahrung . . . . .	452
<i>Sabine Rothemann</i> Der Gang des Gehens und Schreibens. Zum Problem der Wahrnehmung und Welterfahrung bei Robert Walser . . . . .	474
<i>Gilbert Carr</i> Karl Kraus und die Moderne . . . . .	503
Personenregister . . . . .	518
Die Autorinnen und Autoren . . . . .	524

## Vorwort

Eine Geschichte der europäischen Literatur der Moderne ist etwas anderes als eine Geschichte der modernen europäischen Literatur. Nicht, was man oft unbestimmt 'moderne Literatur' im Sinn der neuzeitlichen, gar der Gegenwart zugehörigen Literatur nennt (dies im Gegensatz zur älteren, der der Aufklärung, der sog. Klassik, der Romantik etc.) ist der Gegenstand, der hier in einem Gemeinschaftswerk zur Debatte gestellt wird, sondern die der Moderne, die weit in das 19. Jahrhundert zurückreicht, wie es umgekehrt zeitgenössische Werke gibt, die, ohne deswegen auch als mißlungen gelten zu müssen, nicht als 'modern' bezeichnet werden können.

Das hat einerseits mit dem Verlust von literarischer Tradition, von Verbindlichkeit der klassischen *topoi*, Sinnstiftung, der Bedeutung von Mimesis, Programatik, Didaxe, Weltanschauung, Weltvergegenwärtigung und generalisierender Zeitkritik zu tun, andererseits aber mit zunehmender Fremdheit, Künstlichkeit, ja Bedrohlichkeit der Weltverhältnisse, mit der Verabschiedung des überkommenen 'Schönen' und der Verselbständigung der Kunst, der Umgestaltung der langgültigen Vorstellungen von Kunstwerk und Künstler, mit der Verfügbarkeit der Zeichen, die nicht mehr auf ein Bezeichnetes hin verbindlich ausgerichtet sind.

Nur so wird verständlich, was Friedrich Nietzsche als „*Artistenmetaphysik*“ bezeichnet hat, die weitreichende Nachwirkung Arthur Schopenhauers, die neue Sehweise in der Malerei des 20. Jahrhunderts, die „*Ästhetik der neuen Tonkunst*“, die ihres einst scheinbar festen Grundes nicht mehr gewisse Erzählhaltung. Das Subjekt selbst ist so wenig festgelegt, wie die Dinge noch als feststellbar gelten dürfen; das eine droht wie das andere zu verschwinden.

Das im europäischen Rahmen darzustellen und verständlich zu machen, bedurfte es einer entsprechend großen Zahl von verlässlichen und kenntnisreichen Mitarbeitern, die zu finden nicht ganz einfach war. Allerdings – es sind Lücken geblieben, die der Leser auch dann noch als schmerzlich empfinden wird, wenn er sich der Einsicht der Herausgeber angeschlossen haben sollte, daß kanonische Vollständigkeit dem Wesen einer die Ganzheits- und Einheitskonzeptionen in Frage stellenden literarischen Moderne widerspricht (vgl. Einleitung, S. 13f.), ja daß die dennoch notwendigen Versuche einer gewissen Grenzziehung, der Gliederung wie der entsprechenden philologischen Ausgestaltung den Abstand nur deutlicher machen, den die in gewisser Weise „zu sich selbst kommende“ Literatur der Moderne zwischen sich und einer bestenfalls nach-denkblichen Literaturwissenschaft immer wieder sichtbar zu machen weiß.

Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung durch den Verein der Freunde und Förderer der J.W. Goethe-Universität, dem noch einmal öffentlich gedankt sei, hätte dieses Sammelwerk nicht publiziert werden können.

*Ralph-Rainer Wuthenow*